

«Mi Binnige»

von Charles Simon



Grossgemeinde: Unsere Zukunft?

■ *Wie sieht die Polit-Landschaft im Leimental im Jahr 2030 aus? Wird es eine Grossgemeinde geben? Die Antwort kenne ich nicht – ich bin kein Zukunftsforscher, kein Wahrsager, und der Santiglaus bin ich auch nicht. Trotzdem möchte ich meine Gedanken offenlegen.*

Die Idee einer gemeinsamen Region ist nicht neu. In der Nordwestschweiz, aber auch im Elsass und in Baden-Württemberg, ist das Bewusstsein gewachsen, dass wir eine Lebensgemeinschaft bilden. Im Alltag verschwinden administrative Grenzen mehr und mehr. Viele Bewohner sind daher mit der Region verbunden – aber kaum mehr mit der Wohngemeinde.

Nur die Politik ist noch komplett den kleinräumigen Strukturen verpflichtet, wie sie nach der Französischen Revolution festgelegt worden sind! Nicht ganz – in letzter Zeit bewegt sich etwas: Die Kantonsfusion ist wieder ein Thema. Die Baselbieter Gemeinden beschäftigen sich zudem mit Zusammenschlüssen. Ist der Kanton Glarus, wo es nur noch drei Grossgemeinden gibt, ein Vorbild für uns?

Aus meiner lokalpolitischen Erfahrung weiss ich, dass die Leimentaler Gemeinden auf vielen Gebieten gut zusammenarbeiten (Schulen, Verkehrsplanung, Soziales etc.). Aber Grenzen gibt es auch: Jeder tüftelt sein Hundereglement aus und betreibt einen eigenen Sportplatz – ist das sinnvoll?

Ich denke, ein interessanter Weg wäre, die Zusammenarbeit in den Talschaften auszubauen, mit der Option zur Bildung von Grossgemeinden. Viele umständliche Grenzen würden dann der Vergangenheit angehören. Auch vor der Kantonsfusion müssen sich die stadtnahen Gemeinden nicht fürchten: Sie würden nicht von der Stadt «aufgefressen», denn eine Eingemeindung kann nicht erzwungen werden – sie erfolgt vielmehr immer nur im Einverständnis beider Partner.

Während der Gemeinde-Woche erzählt täglich eine Person, was sie an Binningen und/oder Bottmingen mag. Den Abschluss macht Charles Simon, alt Gemeindepräsident von Binningen.